



Landespressestelle Vorarlberg

*informiert*

*Pressefoyer, Dienstag, 29. September 2009*

**"INTERREG-Programme –  
Grenzen überwinden, Chancen  
gemeinsam nützen"**

*mit*

**Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber**

**Dr. Martina Büchel-Germann**

*(Leiterin der Abteilung PrsE – Europaangelegenheiten)*

# **INTERREG-Programme – Grenzen überwinden, Chancen gemeinsam nützen**

Pressefoyer, 29. September 2009

**Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit Vorarlbergs mit seinen Nachbarn unter dem Dach von INTERREG-Programmen ist eine Erfolgsgeschichte. Allein im Rahmen des wichtigsten Programmes mit Vorarlberger Beteiligung – Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein – sind seit dem österreichischen EU-Beitritt 1995 schon 290 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 120 Millionen Euro gefördert worden. "Ein wichtiger Beitrag, um Grenzen zu überwinden und neue Chancen gemeinsam zu nützen", so das Resumee von Landeshauptmann Herbert Sausgruber.**

Der Europäische Rat hat in der laufenden Programmperiode ein deutliches Signal für die Bedeutung der territorialen Zusammenarbeit an den Grenzen der EU gesetzt und die Strukturmittel kräftig erhöht. Waren die INTERREG-Programme mit österreichischer Beteiligung in der Förderperiode 2000-2006 mit 183 Millionen Euro dotiert, so stehen in den Jahren 2007-2013 knapp 257 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Bürgerinnen und Bürger in den Grenzräumen der EU – also auch in Vorarlberg – spüren die Entwicklungen des europäischen Einigungsprozesses zu allererst, sagt Landeshauptmann Sausgruber: "Wir profitieren von den Vorteilen – etwa zunehmende Freizügigkeiten im Personen-, Dienstleistungs-, Güter- und Kapitalverkehr –, spüren aber auch die Schwierigkeiten, die aus unterschiedlichen nationalen Strukturen, Kompetenzen, Steuer- und Sozialgesetzen resultieren. Die INTERREG-Zusammenarbeit gibt uns die Möglichkeit, solche Grenzen abzubauen, damit die europäische Integration und der europäische Binnenmarkt erfolgreich sein können."

Partner des INTERREG-Programmes Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein sind neben Vorarlberg die deutschen Länder Baden-Württemberg und Bayern (die südlichen Landkreise rund um den Bodensee), neun Schweizer Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein. Damit sind in diesem Programm alle Mitglieder der Internationalen Bodenseekonferenz integriert, mit denen Vorarlberg durch historisch gewachsene Beziehungen und eine traditionell enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit verbunden ist. In den Jahren 1995 bis 2009 wurden über dieses Programm Projekte mit einem Gesamtvolumen von 120 Millionen Euro gefördert, davon kommt etwa die Hälfte aus EU-Mitteln.

Aber um die Bedeutung des INTERREG-Prozesses und der davon ausgehenden Impulse zu beschreiben, müssen über das Finanzielle hinaus Umfang und Intensität der Zusammenarbeit betrachtet werden. Allein in der Periode 2000-2007 wurden über 860 Projektpartner – Unternehmen, Institutionen, Vereine, Gemeinden – miteinander vernetzt. Folgende Grafik zeigt, dass Vorarlberg gerade in den Programmperioden INTERREG III (2000–2006) und INTERREG IV (2007–2013) von allen Partnerländern jenes mit den meisten Projektbeteiligungen ist.

## Beteiligung an Interreg III und Interreg IV-Projekten in der Region Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



### Projektbeispiele aus der aktuellen Programmperiode 2007 - 2013:

#### Optimierte Behandlung von Patienten mit akutem Herzinfarkt – Interventionell-kardiologisches Netzwerk:

- Gesamtvolumen des Projektes: 862.500 Euro
- davon EU-Förderung: 517.500 Euro
- Vorarlberger Kofinanzierung: 159.700 Euro

Der Betrieb von medizinischen Einheiten für die Akutbehandlung von Herzinfarkten ("interventionell-kardiologische Zentren") ist teuer, da eine qualitativ hochwertige und flächendeckende Versorgung rund um die Uhr sichergestellt werden muss. Ziel des Projektes ist eine Verbesserung der Qualität und Quantität des Leistungsangebotes in der Behandlung des akuten Herzinfarktes im Bodenseeraum. Diese

Verbesserung kann erreicht werden, indem bei Bedarfsspitzen wechselseitig Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird (etwa Herzkatheterplätze, Notarztsysteme, Intensivbetten sowie gemeinsame Notfallnummern zur schnellen und effizienten Zuweisung der Patientinnen und Patienten). Projektpartner sind die Vorarlberger Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH, das Herzzentrum Bodensee GmbH in Konstanz sowie das Klinikum Friedrichshafen.

Next-level – Jugend-Integrationsprojekt:

- Gesamtvolumen des Projektes: 800.000 Euro
- davon EU-Förderung: 480.000 Euro
- Vorarlberger Kofinanzierung: 233.900 Euro

Dieses Projekt ist auf institutions- und bildungsferne Jugendliche ausgerichtet, die besonders von Problemen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt betroffen sind. Projektkoordinator ist die INTEGRA Arbeitsinitiative Bodensee in Wolfurt, weitere Projektpartner sind die Caritas der Diözese Feldkirch, die Offene Jugendarbeit Dornbirn, die ZAB Zukunft am Bodensee GmbH aus Friedrichshafen sowie das "Unternehmen Chance" aus BW. Bei den Projektpartnern werden Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Jugendliche erarbeitet. Diese können in einer geschützten Umgebung unter professioneller Begleitung Grundkenntnisse erlernen und werden auf einen Einstieg in die Arbeitswelt vorbereitet.

Gemeinsam gegen den Feuerbrand:

- Gesamtvolumen des Projektes: 2.307.000 Euro
- davon EU-Förderung: 1.360.200 Euro
  
- Vorarlberger Kofinanzierung: 141.300 Euro

Ziele dieses Projektes sind, bei der Bekämpfung des Feuerbrandes wirksame Alternativen zu Antibiotika (zB Streptomycin) zu finden, gemeinsame Strategien für Kulturmaßnahmen gegen Feuerbrand festzulegen und feuerbrandtolerante Obstsorten zu entwickeln. Projektkoordinator hier ist Land Vorarlberg, Abteilung Landwirtschaft. Ferner wirken zwölf Projektpartner aus Baden-Württemberg, Bayern und der Schweiz mit, darunter die UNI Konstanz, TU Wien, Forschungsanstalt Changins-Wädenswil und die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau).